

MARINO INSTITUTE OF EDUCATION



2. Persönliche Daten:

Name: Elena Handlechner

Matrikelnummer: 42402775

E-Mail: elena.handlechner@phsalzburg.ac.at

Studienrichtung: Lehramt Primarstufe

Semester: 4. Semester

Zeitraum: 05.01.2026 – 15.05.2026

3. Partnerinstitution

Erasmus-Code: IRLDUBLIN40

Fakultät Marino Institute of Education

Adresse der Institution: Griffith Ave, Grace Park, Dublin, D09 R232, Irland

Kontaktdaten der Ansprechpersonen: (Ruth O'Brien) ruth.obrien@mie.ie

Website: <https://www.mie.ie/>

Das Marino Institute of Education liegt im Norden von Dublin und gehört zum Trinity College in Dublin. Die Uni ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Im Vergleich zu vielen anderen Unis ist es eher klein und übersichtlich, was mir aber gut gefallen hat. Insgesamt studieren dort rund 1.300 bis 1.400 Studierende. Der Campus besteht aus historischen Gebäuden und schönen Grünflächen und bietet mit einer Bibliothek, einem Café und einer Mensa alles, was man im Studienalltag braucht. Es gibt auch viele verschiedenen Lernbereiche in der Uni was sehr praktisch war.

Kursanmeldungen: Die Lehrveranstaltungen wurden uns bereits im Vorhinein per E-Mail zugesendet und wir konnten selbst auswählen, welche Kurse wir besuchen möchten. Besonders das Angebot im Bereich Diversität und Inklusion war sehr vielfältig. Leider stellte sich nach unserer Ankunft heraus, dass viele der Lehrveranstaltungen, die uns angeboten und bereits im Learning Agreement bestätigt worden waren, gar nicht stattfanden. Deshalb mussten wir unser Learning Agreement noch einmal anpassen. Gemeinsam mit den zuständigen Personen am Marino Institute suchten wir passende Alternativen und stellten einen neuen Stundenplan zusammen.

Während meines Aufenthalts besuchte ich folgende Lehrveranstaltungen:

- Social, Environmental and Scientific Education
- Math Methods
- Integrated Arts
- Special Education Needs
- Inclusion and Diversity
- Drama
- Music
- Visual Arts & the Arts
- Education & Sports
- Introduction to Teaching in Ireland

Die Lehrveranstaltungen zu den Themen Diversität und Inklusion waren für mich besonders bereichernd. Ich konnte viele neue Perspektiven und Ansätze kennenlernen, die ich auch für mein weiteres Studium mitnehmen werde. Ich habe im 5. Semester den Schwerpunkt Inklusion gewählt und kann mir dadurch auch bereits mehrere Lehrveranstaltungen dazu anrechnen lassen.

Sprachkenntnisse: Es sind gute Sprachkenntnisse erforderlich, da man im regulären Unterricht teilnimmt. Teilweise haben einige Lehrer einen starken irischen Akzent wodurch es anfangs etwas schwer war alles zu verstehen. Nach der Zeit wurde es aber deutlich besser. Ich habe keinen zusätzlichen Sprachkurs besucht.

4. Betreuung an der Partnerinstitution

Die Betreuung durch das International Office des Marino Institute of Education war grundsätzlich sehr freundlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren immer bemüht zu helfen, allerdings war die Organisation teilweise etwas chaotisch. Wichtige Unterlagen haben wir oft erst sehr spät erhalten, obwohl wir diese bereits benötigt hätten.

Zu Beginn des Semesters gab es eine Welcome Week. Leider hatten zu diesem Zeitpunkt die regulären Lehrveranstaltungen bereits begonnen. Dadurch verpassten wir einige anwesenheitspflichtige Kurse, obwohl wir an den Einführungsveranstaltungen teilnehmen sollten.

Auch die soziale Integration war nicht ganz einfach. Es gab nur sehr wenige Erasmus-Studierende und wir besuchten die regulären Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den irischen Studierenden. Da diese bereits seit dem ersten Semester gemeinsam studierten, hatten sich viele Freundesgruppen schon gebildet. Außerdem waren wir in fast jeder Lehrveranstaltung mit anderen Studierenden zusammen, wodurch es schwierig war, neue Kontakte zu knüpfen. Deshalb würde ich zukünftigen Erasmus-Studierenden empfehlen, wenn möglich nicht alleine nach Dublin zu gehen. Ich war gemeinsam mit einer Studienkollegin dort, was den Aufenthalt deutlich erleichtert hat.

Während des Semesters wechselten außerdem unsere Ansprechpersonen. Dadurch war manchmal nicht klar, an wen wir uns mit organisatorischen Fragen wenden sollten. Zusätzlich kam es öfter vor, dass Lehrveranstaltungen kurzfristig ausfielen, ohne dass wir darüber informiert wurden. Da wir jedes Mal etwa eine Stunde bis zur Universität brauchten, sind wir dadurch mehrmals umsonst zur Uni gefahren.

5. Beschreibung des Gastlandes

Für die Anreise nach Irland sind meine Studienkollegin und ich mit dem Flugzeug nach Dublin geflogen. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, bereits eine Woche vor Semesterbeginn anzureisen, damit wir die Stadt kennenlernen, unsere Unterkunft beziehen und uns in Ruhe orientieren konnten.

Dublin ist eine lebendige und internationale Stadt, in der immer etwas los ist. Besonders gut gefallen haben mir die vielen Parks, Pubs und die offene Atmosphäre. Allerdings ist das Leben dort sehr teuer – vor allem die Mietpreise stellen für viele Studierende eine große Herausforderung dar. Deshalb würde ich empfehlen, sich so früh wie möglich um einen Platz in einem Studentenwohnheim zu kümmern, da bezahlbare Unterkünfte schnell vergeben sind.

Am Anfang fiel es mir außerdem nicht immer leicht, die Menschen zu verstehen. Viele sprechen mit einem starken irischen Akzent, der sich deutlich von dem Englisch unterscheidet, das man aus der Schule kennt. Nach einiger Zeit gewöhnte ich mich jedoch daran und merkte, dass mein Hörverständnis und meine Englischkenntnisse immer besser wurden.

6. Unterkunft

Canvas Point Campus

Point Village, Mayor Street Upper, N/A, North Wall, Dublin, D01 W2R1, Irland

Während meines Aufenthalts wohnte ich im Studentenwohnheim Canvas Point Campus. Die Miete betrug rund 1.250 Euro pro Monat. Die Mieten in Dublin sind allgemein sehr teuer.

Mit der Unterkunft war ich insgesamt zufrieden. Ein Nachteil ist, dass die Zimmer nicht ausgestattet sind und man muss sich von Decke bis Polster alles kaufen. Auch die Küche, die man sich mit bis zu 8 Personen teilt, ist normalerweise nicht ausgestattet. Es gibt aber einige Bewohner, die ihre Ausstattung im Studentenwohnheim für die nächsten Bewohner hinterlassen.

Besonders praktisch fand ich die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Direkt vor dem Studentenwohnheim befand sich eine Tramhaltestelle, wodurch man innerhalb von 10 Minuten in die Stadt kam. Auch die Lage hat mir gut gefallen, da viele Geschäfte, Restaurants und andere Einrichtungen gut erreichbar waren. Direkt neben dem Studentenwohnheim gab es einen Supermarkt, den man innerhalb weniger Minuten zu Fuß erreichen konnte, was sehr praktisch war.

Die Fahrt zur Uni dauerte zwar ca. eine Stunde, das war für mich aber kein Problem, da wir nicht jeden Tag Lehrveranstaltungen hatten.

Ich würde das Canvas Point Campus auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Unterkunft war modern, sauber und für das Leben in Dublin wirklich gut geeignet. Ein kleiner Nachteil war, dass es Probleme mit dem Feuerschutz gab und dieser deshalb mehrmals mitten in der Nacht anging.

Ein Tipp für zukünftige Erasmus-Studierende ist, sich so früh wie möglich um eine Unterkunft zu kümmern. Wohnen in Dublin ist sehr gefragt und die Mietpreise sind extrem hoch. Wer früh mit der Suche beginnt, hat deutlich bessere Chancen auf einen Platz in einem Studentenwohnheim und kann oft auch Geld sparen.



7. Schule im Gastland

Da wir leider kein Praktikum an einer irischen Volksschule machen konnten, beruhen meine Eindrücke vom irischen Schulsystem auf den Inhalten der Lehrveranstaltungen am Marino Institute of Education.

Ein großer Unterschied zu Österreich ist, dass Kinder in Irland bereits deutlich früher an den Schulalltag herangeführt werden. Viele Kinder besuchen ab etwa drei Jahren eine Pre-School, die in etwa mit unserem Kindergarten vergleichbar ist. Dort steht zwar das spielerische Lernen im Vordergrund, gleichzeitig werden die Kinder aber bereits an Buchstaben, Zahlen, Farben und erste mathematische Grundlagen herangeführt. Mit etwa vier Jahren wechseln die meisten Kinder in die Junior Infants, die bereits Teil der Volksschule sind. Mit ungefähr fünf Jahren besuchen sie die Senior Infants, bevor sie anschließend in die 1st Class der sechsjährigen Primary School wechseln. Im Vergleich zu Österreich beginnt das schulische Lernen dadurch deutlich früher.

Besonders gut gefallen hat mir, dass das Lernen von Anfang an sehr spielerisch gestaltet wird. Auch in der Volksschule wird viel Wert auf praktisches Lernen, Bewegung und kreative Unterrichtsmethoden gelegt. Außerdem verbringen die Kinder regelmäßig Zeit draußen und die Natur wird bewusst in den Unterricht eingebunden.

Ein weiterer Unterschied zu Österreich ist, dass an den meisten irischen Volksschulen Schuluniformen getragen werden.

Obwohl während meines Aufenthalts noch größtenteils nach dem Curriculum von 1999 unterrichtet wurde, das erst in den letzten Jahren erstmals umfassend überarbeitet wurde, war ich von den Unterrichtsmethoden positiv überrascht. Der Unterricht wirkte abwechslungsreich, kreativ und stark auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass im irischen Schulsystem großer Wert darauf gelegt wird, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln. Im Vergleich zu Österreich wird aus meiner Sicht noch stärker auf spielerisches, praxisnahes und kreatives Lernen gesetzt. Viele der Methoden und Ideen, die ich in den Lehrveranstaltungen kennengelernt habe, kann ich mir auch gut für meinen späteren Unterricht als Volksschullehrerin vorstellen.

8. Kurzessay: Was heißt es Lehrer:in zu werden und Lehrer:in zu sein in Irland?

Da wir während unseres Erasmus-Aufenthalts leider kein Schulpraktikum absolvieren konnten, obwohl dieses ursprünglich im Learning Agreement vorgesehen war, kann ich den Schulalltag in einer irischen Volksschule nicht aus eigener Erfahrung beschreiben. Was ich jedoch in den Lehrveranstaltungen über das irische Schulsystem und den Unterricht erfahren habe, war durchwegs sehr positiv.

Kinder besuchen in Irland bereits ab vier Jahren die Vorschule. Dadurch ist das Lernen von Anfang an sehr spielerisch aufgebaut und dieser Ansatz wird auch während der Volksschulzeit beibehalten. Die Kinder lernen viel durch praktische Aufgaben, Bewegung sowie kreative Methoden wie Musik und Drama. Außerdem wird großer Wert darauf gelegt, den Unterricht immer wieder nach draußen zu verlegen und die Natur in den Lernprozess einzubeziehen.

Obwohl während meines Aufenthalts noch größtenteils nach dem Curriculum von 1999 unterrichtet wurde und dieses erst in den letzten Jahren zum ersten Mal umfassend überarbeitet wurde, war ich von den Unterrichtsmethoden und den pädagogischen Ansätzen sehr positiv überrascht. Besonders der spielerische und praxisnahe Unterricht hat einen sehr positiven Eindruck bei mir hinterlassen.

Auch die Ausbildung der angehenden Lehrpersonen war zum Großteil sehr praxisnah. In den Lehrveranstaltungen wurde viel Wert auf kreative Unterrichtsgestaltung gelegt. Besonders das Fach Drama nahm einen hohen Stellenwert ein und wurde häufig genutzt, um neue Themen einzuführen oder Lerninhalte anschaulich und abwechslungsreich zu vermitteln. Viele dieser Ideen und Methoden kann ich mir auch für meinen späteren Unterricht gut vorstellen.

9 + 10. Betreuung seitens des International Office der PH Salzburg vor und nach dem Aufenthalt

Auf die Möglichkeit eines Erasmus+-Aufenthalts wurde ich durch E-Mails der PH Salzburg aufmerksam. Die Beratung durch das International Office war sehr hilfreich und ich erhielt alle wichtigen Informationen, die ich für die Vorbereitung benötigte. Da wir die ersten Studierenden der PH Salzburg waren, die ein Erasmussemester am Marino Institute of Education absolvierten, gab es im Vorfeld nur wenige Erfahrungsberichte. Trotzdem wurden wir vom International Office immer gut unterstützt und konnten uns bei Fragen jederzeit melden. Die Erstellung des Learning Agreements verlief problemlos und wir wurden dabei gut unterstützt. Bei der erneuten Änderung des Learning Agreements wurden wir sehr gut unterstützt und es hat alles super funktioniert.

12. Persönlicher Gewinn

Mein Erasmussemester in Dublin war eine unvergessliche Erfahrung, aus der ich persönlich und auch für mein Studium sehr viel mitgenommen habe. Ich habe nicht nur mein Englisch verbessert, sondern bin auch selbstständiger und selbstbewusster geworden. Das Leben in einem anderen Land hat mich oft vor neue Herausforderungen gestellt, die ich aber gut meistern konnte.

Besonders spannend fand ich die vielen neuen Unterrichtsmethoden, die ich während des Semesters kennengelernt habe. Vor allem der kreative Einsatz von Musik, Drama und spielerischen Lernformen hat mich begeistert und mir viele Ideen für meinen späteren Beruf als Volksschullehrerin gegeben. Außerdem konnte ich das irische Schulsystem besser kennenlernen und viele Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zum österreichischen Schulsystem entdecken.

Auch wenn es während des Semesters einige organisatorische Herausforderungen gab, überwiegen für mich eindeutig die positiven Erfahrungen. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Erasmussemester entscheiden und kann jedem empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen.



MARINNO INSTITUTE OF EDUCATION



CLIFFS OF HOWTH



CLIFFS OF MOHER



PHOENIX PARK



WICKLOW





HIGHEST PUB IN IRELAND
JONNIE'S FOX